

# INFORMATIONEN FÜR STUDIERENDE ZUR PORTFOLIOARBEIT

Mir wurde bewusst, wie **vielfältig** der Beruf einer Lehrkraft ist.\*

Durch das Portfolio kann ich mich näher mit bestimmten **Themen auseinandersetzen**. Man kann feststellen, welche **Entwicklungen** durchlaufen wurden oder sich **Anregungen** holen.\*



In der Schule haben wir wöchentlich **Gespräche** geführt, zu denen ich den Portfoliobogen ausgefüllt habe.\*

Durch die Reflexion wird einem **bewusst**, woran man noch arbeiten muss und was schon ganz gut klappt.\*

Man behält eine **schöne Erinnerung** und kann seine alten Erfahrungen kritischer und distanzierter betrachten. Später merkt man eventuell, dass man sich **weiterentwickelt** hat.\*



Liebe Studentin, lieber Student,

sofern Sie an der Universität Bielefeld ein Studium mit Lehramtsoption aufgenommen haben, führen Sie ausbildungsbegleitend ein verpflichtendes Portfolio<sup>1</sup>. Das **Bielefelder Portfolio Praxisstudien** eröffnet Ihnen einen Zugang zur persönlichen **Reflexion** und **Dokumentation** Ihrer schulpraktischen

Erfahrungen sowie Ihrer individuellen Kompetenzentwicklung.

Im Rahmen der universitären Ausbildung werden Sie durch das Portfolio unterstützt, Ihr universitär erworbenes Wissen mit Ihren Erfahrungen in den schulischen Praxisstudien (Orientierende Praxisstudie mit Eignungsreflexion, Berufsfeldbezogene Praxisstudie, Praxissemester) in Beziehung zu setzen.

In dieser Handreichung finden Sie neben allgemeinen Informationen zum Bielefelder Portfolio Praxisstudien auch Informationen zu folgenden Themenbereichen:

- ✓ Ziele und Chancen der Portfolioarbeit
- ✓ Bestandteile des Portfolios
- ✓ Reflexionsanlässe
- ✓ Unterstützungsmöglichkeiten durch Angebote der Universität Bielefeld

**Weitere Informationen und verpflichtende Einlagen** für Ihr Portfolio finden Sie auf der Internetseite der Bielefeld School of Education (BiSEd) unter:



[www.bised.uni-bielefeld.de/portfolio](http://www.bised.uni-bielefeld.de/portfolio)



<sup>1</sup> Gemäß dem Lehrerausbildungsgesetz (LABG) in der Fassung vom 14.09.2016 ist das Portfolio ein verpflichtender Bestandteil der Lehrerausbildung: „Alle Praxiselemente tragen auch zu einer kontinuierlichen Eignungsreflexion bei. Sie werden in einem Portfolio dokumentiert.“ (§12 Abs.1 LABG 2016)  
Die in diesem Rahmen festgelegten Standards für die Praxisphasen sind in der Lehramtszugangsverordnung (LZV) von 25.04.2016 formuliert (siehe im Detail Anhang 1).

## GLOSSAR

### Bielefelder Portfolio Praxisstudien

Das Portfolio bildet einen verpflichtenden Bestandteil der LehrerInnenausbildung in Nordrhein-Westfalen. Das Instrument zielt auf eine ausbildungsbegleitende Dokumentation und Reflexion des berufsbiografischen Entwicklungsprozesses ab. Es gliedert sich in zwei Teile: einen → *Dokumentationsteil* und einen → *Reflexionsteil*.

### Dokumentationsteil des Portfolios

In diesem öffentlichen Teil des Portfolios werden Dokumente abgelegt, die im Verlauf der LehrerInnenausbildung gesammelt und zu bestimmten Zeitpunkten vorgelegt werden müssen (z.B. Praktikumsnachweise). Überdies können hier weitere, selbst ausgewählte Dokumente (wie z.B. Fremdsprachennachweise, Teilnahmebescheinigungen etc.) eingeordnet werden.

### Portfolioeinlage für die Praxisstudien

Abgestimmt auf die Orientierende Praxisstudie mit Eignungsreflexion, die Berufsfeldbezogene Praxisstudie sowie das Praxissemester wurde jeweils eine Portfolioeinlage entwickelt. Sie bildet einen obligatorischen Bestandteil des → *Reflexionsteils* und soll eine Unterstützung bei der Reflexion des individuellen Lern- und Entwicklungsprozesses im Rahmen jeder Praxisstudie bieten. Sie besteht aus drei Teilen: Einführender Text, → *Reflexionsbogen* und Bilanzierungsbogen. Online erhältlich unter:

➡ [www.bised.uni-bielefeld.de/portfolio](http://www.bised.uni-bielefeld.de/portfolio)

Für den Vorbereitungsdienst werden Portfolioeinlagen vom Ministerium für Schule und Weiterbildung des Landes Nordrhein-Westfalen bereitgestellt.

➡ [www.schulministerium.nrw.de](http://www.schulministerium.nrw.de)

### Praktikumsbericht bzw. Theorie-Praxis-Bericht

Im Rahmen der Orientierenden Praxisstudie mit Eignungsreflexion wird ein Theorie-Praxis-Bericht und in der Berufsfeldbezogenen Praxisstudie ein Praktikumsbericht als Modulprüfung angefertigt und dienen der studienrelevanten Verarbeitung sowie der theoriegeleiteten Vertiefung des in der Praxis Erlernten. Beide werden im Portfolio abgelegt. Im Praxissemester werden die Ausarbeitungen zu den beiden Studienprojekten im Portfolio aufbewahrt.

### Reflexionsteil des Portfolios

Der private Reflexionsteil umfasst Ausführungen zur (theoriegeleiteten) Auseinandersetzung mit den Erfahrungen aus dem pädagogischen Handlungsfeld bzw. mit der eigenen Rolle als zukünftige Lehrkraft. Er besteht zum einen aus den obligatorischen → *Portfolioeinlagen für die Praxisstudien*, zum anderen kann er um selbst ausgewählte reflexive Materialien (z.B. reflexive Schreibaufgaben aus Lehrveranstaltungen oder persönliche Aufzeichnungen) ergänzt werden.

### Reflexionsbogen

Dieser bildet einen Teil der obligatorischen → *Portfolioeinlage für die Praxisstudie*. Im Rahmen des Reflexionsbogens wird die individuelle Kompetenzentwicklung vor dem Hintergrund der für die jeweilige Praxisstudie vorgegebenen → *Standards* reflektiert.

### Standards für die Praxisphasen

Die Standards sind in der Lehramtszugangsverordnung (LZV 2016) formuliert. Sie benennen Kompetenzen, die in der jeweiligen Praxisphase erworben werden sollen (siehe Anhang 1).

## ZIELE UND CHANCEN DER PORTFOLIOARBEIT

Ein Portfolio (lat. portare ‚tragen‘ und folium ‚Blatt‘) hat geläufig den Charakter einer Sammelmappe. Im Bielefelder Portfolio Praxisstudien geht es jedoch um viel mehr als um einen bloßen Ordner. Portfolioarbeit ist weniger eine Methode als vielmehr eine Einstellung bzw. eine **reflexive Haltung**, die sich als **roter Faden** durch die gesamte Ausbildung zieht. Das Portfolio als Reflexionsinstrument soll Sie bei der Entwicklung und **eigenverantwortlichen** Steuerung Ihres **professionsspezifischen Selbstverständnisses** unterstützen.

**Definition – Was ist ein Portfolio?**

Im Bielefelder Portfolio Praxisstudien geht es um eine umfassende und zusammenhängende Dokumentation und theoriegeleitete Reflexion der Erfahrungen aus konkreten praktischen Anforderungssituationen und der eigenen Rolle als zukünftige Lehrkraft. Die Portfolioarbeit lässt sich zu den Lehr-/Lernformen rechnen, die **selbstgesteuertes Lernen** fördern können und über das bloße Erfassen von *Lernergebnissen* hinausgehen, indem sie den *Lernprozess* selbst in den Blick nehmen. Das Portfolio wird fortdauernd ergänzt und erweitert. Sie bearbeiten es in dieser Form in erster Linie zum eigenen Nutzen und nicht für Dritte.

**Dokumentation und Reflexion**

**Selbstgesteuertes Lernen**

*Stellen Sie sich Ihre Lehrerausbildung wie eine Reise vor, auf der Sie immer wieder Erinnerungen in Form von Postkarten mitnehmen. Jede Postkarte steht hier für eine ganz individuelle Erfahrung und kann – je nach Reiseziel – sehr unterschiedlich sein. Ihr Portfolio ist an dieser Stelle wie eine Pinnwand, an der Sie nach jeder Reisetappe Ihre Postkarten aufhängen und sie immer wieder betrachten, umsortieren oder weitere hinzufügen können. So entsteht eine ausgewählte Sammlung voll von persönlich bedeutsamen Materialien, die Sie mit Ihren bestehenden und neuen Erfahrungen und Kenntnissen verknüpfen können. Das Portfolio hilft Ihnen dabei, diese festzuhalten.*



---

---

---

## REFLEXIONSANLÄSSE

In Ihren Praxisstudien werden Sie eine Vielzahl von (neuen) Erfahrungen machen, die Sie mit dem bislang Erlernten in Beziehung setzen können. Dadurch ergeben sich für Sie **Anlässe zur Dokumentation und Reflexion** Ihrer schulpraktischen Erfahrungen. Stellen Sie sich beispielsweise folgende Situation vor:

*Sie beobachten über mehrere Tage einzelne Schülerinnen und Schüler einer Schulklasse hinsichtlich ihrer Beteiligung am Unterricht. Ihnen fällt auf, dass eine Schülerin sich in der einen Unterrichtsstunde überaus aktiv und engagiert beteiligt, während sie sich in einer anderen sehr zurückgezogen und unaufmerksam zeigt.*

Derartige Erfahrungen im Praktikum werden Ihre **Neugier** wecken, solchen und ähnlichen Fragen nachzugehen:

- Welche Schul- und Unterrichtstheorien können Erklärungsansätze zu bestimmten schulischen Phänomenen liefern?
- Wie kann ich Erkenntnisse aus der Schul- und Unterrichtsforschung nutzen, wenn ich mich später als Lehrerin bzw. Lehrer in ähnlichen Situationen bewähren muss?

**Erfahrungen  
theoriegeleitet  
verarbeiten**

Hier knüpft das Portfolio an, denn dieses kann Ihnen bei Ihrer diesbezüglichen Reflexion und Dokumentation eine Unterstützung bieten.



Legen Sie los! Mit der Übung „**Gedankenlandkarte**“ erarbeiten Sie einen ersten Überblick über mögliche (wissenschaftliche) Fragestellungen zu beobachteter Praxis. Dazu schreiben Sie das zentrale Thema, das Ihre Neugier geweckt hat (hier bspw.: „Schülerbeteiligung im Unterricht“), in die Mitte eines leeren Blatt Papiers. Zeichnen Sie ausgehend von Ihrem Kernwort mehrere Pfade und platzieren je eine Frage, die Sie sich zu diesem Thema stellen. Zu jedem Pfad fügen Sie nun beliebig viele untere Gliederungsebenen ein, worauf Sie erste, mögliche Antworten, weitere, vertiefende Fragen oder Stichworte zur weiteren Recherche notieren. Zeichnen Sie außerdem Verbindungslinien ein, wo Sie Zusammenhänge zwischen verschiedenen Pfaden erkennen. Wenn Sie die Gedankenlandkarte abschließend betrachten, stellen Sie fest, wie viele unterschiedliche Wege Sie gehen können, sich mit dem Thema zu beschäftigen.

**Schreibübung  
„Gedanken-  
landkarte“**



**Ihr Nutzen:** Diese Art der visuellen Gedankenentwicklung hilft Ihnen, eine Vielzahl von Ideen sinnvoll zu strukturieren und einen Überblick über mögliche Zusammenhänge zu erlangen.

**Zum Weiterarbeiten:** Legen Sie dieses Produkt als Inhaltsangabe zum Thema in Ihrem Portfolio ab. Es kann Ihnen bspw. bei der Gestaltung Ihres Praktikumsberichts helfen, indem Sie einen Pfad auswählen und aus den Anregungen eine leitende Fragestellung bzw. These entwickeln. Oder Sie wählen einen Pfad aus und nehmen ihn zum Anlass, bestimmte Lehrveranstaltungen in Ihrem weiteren Ausbildungsverlauf zu belegen, um offene Fragen zu klären.<sup>2</sup>

In Zusammenhang mit Ihrer Portfolioarbeit findet Reflexion insbesondere durch **selbstreflexives Schreiben** sowie im **Dialog** mit anderen statt. Dieser Dialog ist besonders hervorzuheben, da hierdurch unterstützend zur selbstständigen Bearbeitung Anlässe geschaffen werden, sich ein Feedback zum Lernprozess einzuholen. Geeignete ReflexionspartnerInnen finden Sie beispielsweise in der Gruppe der begleitenden Akteure in der Praxis (MentorInnen), an der Universität (DozentInnen, Lehrbeauftragte der Begleitseminare) oder unter Peers.

**Dialog**

Die reflexive Komponente des Portfolios steht in einem engen Zusammenhang mit dem an der Universität Bielefeld etablierten Ansatz des **Forschenden Lernens**. Mit forschendem Lernen erwerben Sie die Grundvoraussetzungen, im späteren Beruf immer wieder einen distanzierten Blick auf das eigene Handeln einzunehmen und so selbstkritisch Ihre eigene Rolle und Tätigkeit zu reflektieren und entsprechend korrigieren zu können. Die Praxisstudien eröffnen Ihnen einen Zugang zur beruflichen Praxis und bieten Ihnen die Gelegenheit, fachdidaktische sowie fach- und bildungswissenschaftliche Forschung an ausgewählten Beispielen eigener oder fremder Schulpraxis theoriegeleitet und methodisch nachzuvollziehen.

**Forschendes Lernen**

---

<sup>2</sup> Methode „Gedankenlandkarte“ aus: Scheuermann, Ulrike (2011): Die Schreibfitness-Mappe. 60 Checklisten, Beispiele und Übungen für alle, die beruflich schreiben. Wien: Linde international, S.94 f.

## BESTANDTEILE DES „BIELEFELDER PORTFOLIO PRAXISSTUDIEN“



Das Portfolio begleitet Sie über Ihre **gesamte Ausbildung** – besonders aber in Ihren Praxisphasen – und veranschaulicht Ihr professionsspezifisches Selbstverständnis anhand unterschiedlicher Materialien wie beispielsweise standardbezogener Reflexionsbögen, Praktikumsnachweisen, Selbsteinschätzungen sowie Fremdwahrnehmungen oder schriftlicher Dokumentationen der Planung, Durchführung und Analyse von Unterrichtsprojekten und -beobachtungen. Das Portfolio gliedert sich in einen öffentlichen Dokumentationsteil und einen privaten Reflexionsteil.

Im Folgenden finden Sie einen **möglichen Aufbau des Portfolios**. Bitte beachten Sie, dass dies nur ein exemplarischer Entwurf ist, die individuelle Gestaltung Ihres Portfolios aber in Ihrer Hand liegt:

### 1. Öffentlicher Dokumentationsteil

Hier legen Sie **Dokumente** ab, die in dem Portfolio gesammelt und zu bestimmten Zeitpunkten vorgezeigt werden müssen. Dazu gehören beispielsweise die Praktikumsnachweise über die von Ihnen absolvierten Praxisstudien, die Sie zum jeweiligen Modulabschluss benötigen.

Um Ihren berufsbiografischen Entwicklungsprozess – auch außerhalb der Praxisstudien – zu verdeutlichen, können Sie zusätzlich selbst ausgewählte Dokumente in Ihrem Portfolio ablegen. Beispiele dafür sind u.a. Fremdsprachennachweise, (Arbeits-)Zeugnisse, Zertifikate, Bescheinigungen über absolvierte Fortbildungen etc.

**Dokumentieren**

### 2. Privater Reflexionsteil

Den Reflexionsteil bilden (zumeist schriftliche) Ausführungen zur (theoriegeleiteten) Auseinandersetzung mit den Erfahrungen und Eindrücken aus dem pädagogischen Handlungsfeld bzw. mit der eigenen Rolle als zukünftige Lehrkraft. Es sind Materialien, die Sie zur Vorbereitung, Begleitung und Nachbereitung der jeweiligen Praxisstudie nutzen können.

**Reflektieren**

Einen obligatorischen Bestandteil des Reflexionsteils bilden die **Portfolioeinlagen für die Praxisstudien**. Diese sollen Sie bei der Reflexion Ihres Lern- und Entwicklungsprozesses im Rahmen jeder Praxisstudie unterstützen und bestehen jeweils aus 3 Teilen:

1. Ein **Einführender Text** gibt Ihnen einen Einblick in die Portfolioarbeit in der entsprechenden Praxisstudie und dient Ihnen als Planungshilfe.
2. Im **Reflexionsbogen** reflektieren Sie Ihre individuelle Kompetenzentwicklung vor dem Hintergrund der für die jeweilige Praxisstudie vorgegebenen Standards (siehe Anhang 1).
3. Der **Bilanzierungsbogen** unterstützt Sie bei Ihrem persönlichen Fazit und einem Ausblick auf Ihre weiteren Lern- und Entwicklungsziele.

Sie erhalten diese Portfolioeinlagen auf der Website der BiSEd. Zu jeder universitären Praxisphase finden Sie dort *ein* PDF-Dokument, das alle drei Teile beinhaltet:



### AUFBAU EINER PORTFOLIOEINLAGE FÜR DIE PRAXISSTUDIE

Im Folgenden finden Sie einen Überblick über die zeitliche Verortung der Portfolioeinlagen und exemplarische Ausschnitte am Beispiel der Portfolioeinlage für die Orientierende Praxisstudie mit Eignungsreflexion:



**Beispiel:** Einführender Text in die Portfolioarbeit in der OPSE:

#### PORTFOLIOEINLAGE FÜR DIE OPSE

## PORTFOLIOARBEIT IN DER ORIENTIERENDEN PRAXISSTUDIE MIT EIGNUNGSREFLEXION (OPSE)



### EINFÜHRENDER TEXT

Liebe Praktikantin, lieber Praktikant,

als erste Praxisphase Ihrer universitären Ausbildung ermöglicht Ihnen die **Orientierende Praxisstudie mit Eignungsreflexion (OPSE)** eine Begegnung mit der Schule als möglichem zukünftigem Arbeitsplatz.

Das **Berufsfeld Schule** ist komplex und es bedarf der mehrjährigen Ausbildung theoretischen Hintergrundwissens in Relation mit praktischen Handlungserfahrungen, damit Sie als zukünftige Lehrkraft in wechselnden Anforderungssituationen professionell agieren können. Ihr Studium hält fachwissenschaftliche, fachdidaktische und bildungswissenschaftliche Ausbildungsinhalte bereit, welche Sie in den schulpraktischen Studien erproben und reflektieren können.

In der vierwöchigen OPSE werden Sie Situationen des schulischen Alltags **beobachten und analysieren** sowie erste pädagogische Handlungssituationen **erproben** und auf dem Hintergrund der gemachten Erfahrung die Studien- und Berufswahl **reflektieren**.

**Verknüpfung der OPSE mit dem Portfolio:** Bei der Reflexion Ihrer Praxiserfahrungen werden Sie durch das **Portfolio Praxisstudien** unterstützt, welches Sie in Ihren Praxisstudien verpflichtend führen. Es hilft Ihnen dabei, Ihre Praxisstudie gezielt und strukturiert zu gestalten, Ihre Erfahrungen theoriegeleitet zu reflektieren und Konsequenzen für die weitere Gestaltung Ihrer Ausbildung zu ziehen.

## Beispiel: Reflexionsbogen für die OPSE

### PORTFOLIOEINLAGE FÜR DIE OPSE

**Standard 1** Die Absolvierenden des Eignungs- und Orientierungspraktikums verfügen über die Fähigkeit, die Komplexität des schulischen Handlungsfelds aus einer professions- und systemorientierten Perspektive zu erkunden und auf die Schule bezogene Praxis- und Lernfelder wahrzunehmen und zu reflektieren.

#### 1. Einführung in den Standard

In der Auseinandersetzung mit diesem Standard können Sie Ihre vielfältigen **Erfahrungen und Beobachtungen** im Rahmen der fünfjährigen OPSE aus einer **professions- und systemorientierten Perspektive** dokumentieren und reflektieren.

**Professionalität** entsteht im Zusammenspiel von (wissenschaftlicher) Ausbildung, Erfahrung und Reflexion. Von Bedeutung ist dabei, die eigene professionelle Entwicklung vor dem Hintergrund neu erworbener Kenntnisse und Erfahrungen stetig zu reflektieren und Konsequenzen für die eigene Weiterentwicklung daraus zu ziehen.

Die Reflexion Ihrer Erfahrungen und Beobachtungen aus **systemorientierter Perspektive** bezieht sich auf den Blick auf Schule als komplexes System mit ihren unterschiedlichen Akteurinnen und Akteuren sowie individuellen Charakteristiken – beispielsweise hinsichtlich des Schulprofils, der Schulsozialarbeit, der Betreuungsmodelle, der Ganztagskonzepte und besonderer Kooperationen.

Der Reflexionsbogen orientiert sich an den **Standards**, welche die Kompetenzen benennen, die Sie während der Praxisphase erlangen sollen.

Die Einführung in den Standard liefert eine **Erläuterung** der Kompetenzen, die sich hinter dem jeweiligen Standard verbergen.

#### 2. Schreib- und Reflexionsanregungen

Für die Reflexion können Sie folgende Fragen als Anregung nehmen:

- Denken Sie an Ihre ersten Tage in der Praxisstudie zurück: Mit welchen Erwartungen sind Sie in die Praxisstudie gegangen? Was haben Sie tatsächlich erlebt? Welche Unterschiede zwischen Ihren Erwartungen und dem Erlebten sind für Sie bedeutsam?
- Welche unterschiedlichen Rollen, Aufgabenfelder und damit verbundenen Anforderungen von Lehrerinnen und Lehrern haben Sie bemerkt? Sind Ihnen möglicherweise Widersprüche oder Problematiken begegnet?
- Welche Ihnen bisher noch unbekanntem Aspekte des Berufsfeldes Schule (z.B. Kooperationen, Ganztagsbereich, Schulprojekte etc.) haben Sie in der Praxisstudie kennen gelernt? Was hat Sie dabei am meisten überrascht?
- Inwiefern haben Sie die schulische Praxis, die Sie ausschnittsweise beobachtet haben, als stimmig mit dem Schulprogramm und Schulprofil erlebt, inwiefern haben Sie Diskrepanzen beobachtet?
- Welche Konsequenzen leiten Sie aus Ihren Beobachtungen in der Praxisstudie für sich selbst und Ihre berufliche Entwicklung ab?
- ...

Unter dem Punkt „Schreib- und Reflexionsanregungen“ erhalten Sie **Beispiele für Fragen**, die Sie zur persönlichen Reflexion heranziehen können.

#### 3. Materialien

Bitte überlegen Sie, mit welchen Materialien<sup>1</sup> (z.B. Beobachtungsaufzeichnungen, Stundenpläne, Tagebuchauszüge etc.) Sie Ihre Reflexionen stützen können. Wieso halten Sie gerade diesen Beleg bzw. diese Belege für geeignet, um Ihre Erfahrungen und Beobachtungen aus einer professions- und systemorientierten Perspektive aufzuzeigen?



Hier finden Sie **Anregungen für Materialien**, mit denen Sie Ihre Reflexion stützen können.

**Beispiel:** Bilanzierungsbogen für die OPSE:

PORTFOLIOEINLAGE FÜR DIE OPSE

**BILANZIERUNGSBOGEN FÜR DIE ORIENTIERENDE PRAXISSTUDIE MIT EIGNUNGSREFLEXION**

**1. Einführung in den Bilanzierungsbogen**

Das Portfolio begleitet Sie während Ihrer gesamten Ausbildungszeit zur Lehrerin/ zum Lehrer. Insbesondere die Praxisphasen bieten in Auseinandersetzung mit pädagogischen bzw. schulischen Handlungsfeldern Anlass zur Reflexion. Am Ende Ihrer OPSE sollen Sie nun anhand des Bilanzierungsbogens ein **begründetes Fazit** ziehen.

Dabei können Sie Ihren Blick sowohl auf das abschließende Reflexionsgespräch mit Ihrer Mentorin/ Ihrem Mentor als auch auf die nächste Praxisstudie, die Berufsfeldbezogene Praxisstudie, richten.

**2. Schreib- und Reflexionsanregungen**

Hier finden Sie Anregungen für Ihr persönliches Fazit:

- Schauen Sie sich die Ziele, die Sie vor der Praxisphase formuliert haben, an. Wie haben Sie Ihre Ziele umsetzen können? Inwiefern wurden diesbezüglich Ihre Erwartungen an die Praxisphase erfüllt?

Sie können den Reflexionsteil um **selbst ausgewählte reflexive Materialien** wie beispielsweise reflexive Schreibaufgaben (z.B. aus Lehrveranstaltungen), Tagebucheinträge und andere persönliche Aufzeichnungen ergänzen, die für Ihren Reflexionsprozess persönlich bedeutsam sind (weitere Beispiele im Anhang 2).

Weitere reflexive Materialien

Das Portfolio Praxisstudien ist eingebunden in den Workload der jeweiligen Praxisstudie, stellt dabei aber **kein Prüfungsinstrument** dar. Prüfungsrelevante Dokumente (z.B. Praktikumsberichte oder eine selbst ausgewählte Portfolioeinlage, auf deren Grundlage eine mündliche Prüfung erfolgt) werden jedoch im Portfolio abgelegt.

Bewertungsfreiheit

**Bielefelder Portfolio Praxisstudien**

1. **individuelle** Gestaltung
2. viele, teilweise unverbundene **Einzelteile**
3. **Fokus:** reflexive und theoriegeleitete Auseinandersetzung mit der eigenen Entwicklung und dem eigenen Professionalisierungsprozess
4. **bewertungsfrei**
5. **ausbildungsbegleitend:** alle schulpraktischen Erfahrungen sowie die individuelle Kompetenzentwicklung werden dokumentiert und reflektiert

**Theorie-Praxis-Bericht**

1. **formale** Vorgaben
2. **zentrale Fragestellung** leitet als roter Faden durch den Bericht
3. **Fokus:** Theorie-Praxis-Transfer
4. **Modulabschlussprüfung**
5. bezieht sich auf **einzelne** Praxisstudie

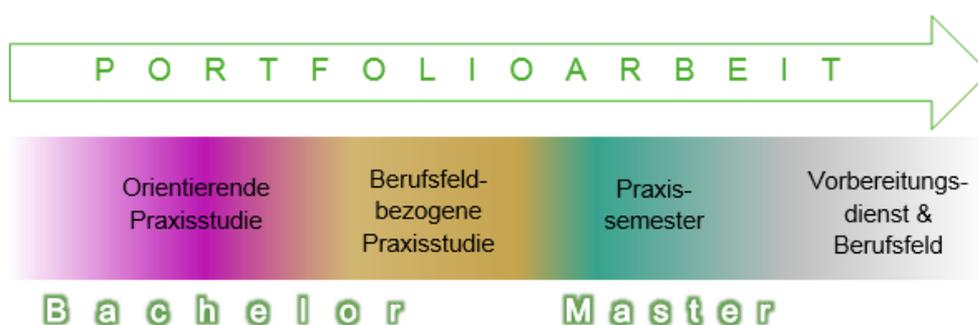
**Gemeinsamkeiten von Portfolio und Theorie-Praxis-Bericht**

- **reflexive Anteile**
- **Wechselseitigkeit:** (1) der Bericht ist ein Bestandteil des Portfolios, (2) Teile des Portfolios (z.B. theoriegeleitete Auseinandersetzungen) können in den Bericht einfließen
- **Praxiserfahrungen** als Ausgangspunkt einer theoriegeleiteten Reflexion

## PORTFOLIOARBEIT INNER- UND AUßERHALB DER PRAXISSTUDIEN

In erster Linie knüpft die Portfolioarbeit an die **Praxisphasen** an und unterstützt Sie dabei, Ihr **Handeln vor, während und nach den Praxisstudien** im Blick auf die angestrebten Standards zu planen, zu reflektieren und zu evaluieren. Auf dieser Grundlage können Sie weitere Aktivitäten und Ziele im Zusammenhang mit Ihrer Kompetenzentwicklung planen.

Im Laufe Ihres Studiums **entwickeln Sie Ihr Portfolio** sukzessive weiter. Die Portfolioarbeit soll Ihnen dabei helfen, einen inhaltlichen Bezug zu vorherigen und nachfolgenden Praxisphasen sowie zu theoretischen Teilen der Ausbildung herzustellen. Im Vorbereitungsdiensdienst führen Sie das Portfolio weiter fort.



Im Rahmen Ihres berufsbiografischen Entwicklungsprozesses umfasst Ihre Portfolioarbeit **drei Tätigkeitsfelder**, die ineinandergreifen:

- Materialien lernzielorientiert erstellen und **sammeln**
- Praxiserfahrungen und Entwicklungsprozesse theoriegeleitet beschreiben, analysieren und **reflektieren**
- Dokumente und Reflexionen begründet auswählen, präsentieren und darüber in **Dialog** treten

**Drei  
Tätigkeitsfelder  
der  
Portfolioarbeit**



Zu a) Sie erstellen und sammeln **zielgerichtet** Materialien verschiedenster Art. Das Spektrum reicht dabei von formalen Dokumenten wie Praktikumsnachweisen, Zertifikaten u. ä. über schriftliche Ausarbeitungen wie Unterrichtsplanungen und -reflexionen, Fallstudien oder der selbstreflexiven Auseinandersetzung mit der professionsspezifischen Kompetenzentwicklung bis hin zu künstlerischen und audiovisuellen Formen der Auseinandersetzung mit dem Beruf Lehrerin oder Lehrer.

⇒ Tipp: Beispiele für mögliche Materialien im Portfolio finden Sie in Anhang 2. Bedenken Sie dabei, dass die Sammlung von Materialien für das Portfolio zielführend sein sollte – Qualität steht hier vor Quantität.

Zu b) Sie beschreiben und analysieren Ihre Praxiserfahrungen auf der Grundlage bereits vorhandenen theoretischen Wissens und vor dem Hintergrund der für die jeweilige Praxisphase angestrebten Standards (siehe Anhang 1) und Ihrer individuellen Lernziele. Dabei sollen sowohl Ihr **eigenes Handeln** als auch die **Beobachtung** von Situationen und Interaktionen im Schulalltag im Fokus stehen. In diesem Zusammenhang sind beispielsweise die **Portfolieinlagen für die Praxisstudien** zu bearbeiten.

Zu c) Zu unterschiedlichen Reflexionsanlässen (z.B. im Anschluss an eine Praxisstudie in einem Gespräch mit Lehrenden oder während der Praxisstudie mit Mentorinnen/Mentoren oder Kommilitoninnen/Kommilitonen) wählen Sie eigenständig Aspekte aus Ihrem Portfolio aus, die Sie besprechen und vertiefen möchten. Der **Austausch** über die eigene berufsbiografische Entwicklung ist ein wichtiger Bestandteil für eine erfolgreiche Portfolioarbeit und bietet Gelegenheit dazu, sich ein Feedback einzuholen. Dabei ist es nicht notwendig, dass Sie Ihre schriftlichen Aufzeichnungen aus dem privaten Reflexionsteil anderen vorlegen, vielmehr verwenden Sie diese zur Vorbereitung und inhaltlichen Gestaltung der Reflexionsgespräche.

In Dialog treten

Im Dialog mit anderen bietet sich Ihnen die Gelegenheit, anhand der angebotenen Fremdwahrnehmung aus einer anderen Perspektive heraus auf Ihre eigenen Erfahrungen, Überzeugungen und Fragestellungen zu blicken und sich möglicherweise alternative Interpretationen und Handlungsoptionen zu erschließen. Selbst ausgewählte Portfolieinlagen können dabei helfen, diese Gesprächsanlässe zu strukturieren und eigene Fragestellungen zu fokussieren.

Das ausbildungsbegleitende Portfolio Praxisstudien erfordert Ihre **Eigenaktivität**. Es liegt an Ihnen, das Portfolio mit Leben zu füllen und bei unterschiedlichen Gesprächsanlässen ausgewählte Aspekte Ihrer Portfolioarbeit zu kommunizieren. Ihr Portfolio wird so zu einem hilfreichen Begleiter Ihres individuellen Lern- und Entwicklungsprozesses.

Eigenaktivität

## UNTERSTÜTZUNG DER PORTFOLIOARBEIT IN DER UNIVERSITÄT BIELEFELD

Die Universität Bielefeld verfügt über Anlaufstellen, die Sie bei Ihrer Arbeit mit dem Bielefelder Portfolio Praxisstudien unterstützen können:

### Bielefeld School of Education: Arbeitsbereich BI:Train



#### Begleitung der Portfolioarbeit

Im Bielefelder Portfolio Praxisstudien dokumentieren und reflektieren Sie Ihre Erfahrungen aus den einzelnen Praxisphasen des Lehramtsstudiums. Die Portfolio-Sprechstunde will Sie bei diesen vielschichtigen Aufgaben unterstützen.

BI:Train begleitet Sie bei der Anfertigung des Portfolios. Im Rahmen der Portfolio-Sprechstunde beantworten wir grundlegende Fragen zum Aufbau des Portfolios und zeigen Ihnen Möglichkeiten des reflexiven Schreibens auf.

Die Portfolio-Sprechstunde kann auch individuell oder in Gruppen als Reflexionsanlass zu den Inhalten Ihres Portfolios in Anspruch genommen werden.

#### AKTUELLES ANGEBOT

Portfolio-Sprechstunde

nach Vereinbarung

#### ANSPRECHPARTNERIN

Agnieszka Werfel

awerfel@uni-bielefeld.de

Telefon: 0521. 106-42 46

Büro: L5-122

[www.bised.uni-bielefeld.de/bitrain](http://www.bised.uni-bielefeld.de/bitrain)

Der Arbeitsbereich BI:Train berät Personen, die sich für den Beruf der Lehrerin bzw. des Lehrers interessieren. Das Angebot orientiert sich an persönlichen Kompetenzen sowie individuellen Möglichkeiten der Kompetenzentwicklung.

Um Fragen rund um das Bielefelder Portfolio Praxisstudien zu klären, sich exemplarisch den Aufbau eines Portfolios anzusehen, Möglichkeiten des reflexiven Schreibens kennenzulernen oder um sich ein Feedback zu Ihrer Portfolioarbeit einzuholen, laden wir Sie in die Portfolio-Sprechstunde **mittwochs** von 15.00-16.30 Uhr in Raum L5-122 ein.

Portfolio-Sprechstunde



[www.bised.uni-bielefeld.de/bitrain](http://www.bised.uni-bielefeld.de/bitrain)

### Methodensammlung für die Portfolioarbeit in der Lehre

Die vom Arbeitsbereich BI:Train erstellte Methodensammlung für die Portfolioarbeit beinhaltet **Beispiele reflexiver Schreibübungen** zur Unterstützung der Arbeit mit dem Bielefelder Portfolio Praxisstudien. Mithilfe der Übungen können reflexive Prozesse angestoßen und die Portfolioarbeit gewinnbringend in die Lehre integriert werden.

Methodensammlung



[www.bised.uni-bielefeld.de/portfolio](http://www.bised.uni-bielefeld.de/portfolio)

### Schreiblabor

Das Schreiblabor entwickelt Konzepte und Materialien zum **Lernen und Lehren des wissenschaftlichen Schreibens**. Es werden regelmäßig Workshops zum Schreiben von Studienarbeiten angeboten. Darüber hinaus berät das Team des Schreiblabors individuell bei Fragen zum Verfassen von schriftlichen Arbeiten – auch für das Portfolio Praxisstudien. Ebenfalls Teil des Schreiblabors ist die **studentische Schreibberatung** „Skript.um“.

Schreibberatung



[www.uni-bielefeld.de/slab](http://www.uni-bielefeld.de/slab)



## **IMPRESSUM**

Bielefelder Portfolio Praxisstudien. Informationen für Studierende zur Portfolioarbeit.

Stand: Oktober 2016

### **Herausgeber**

Universität Bielefeld, Bielefeld School of Education, Postfach 10 01 31, 33501 Bielefeld

### **Redaktion**

Arbeitsgruppe Portfolio in der LehrerInnenbildung, unter der Leitung von Prof.‘in Dr. Barbara Koch-Priewe (Sommersemester 2010 bis zum Sommersemester 2013)

Die Handreichung wird ab Oktober 2014 von den Mitarbeiterinnen des Arbeitsbereiches BI:Train der Bielefeld School of Education kontinuierlich überarbeitet.

### **Kontakt und Informationen**

Agnieszka Werfel & Nicole Valdorf

Bielefeld School of Education

Arbeitsbereich BI:Train

<http://www.bised.uni-bielefeld.de>

## Anhang 1: Standards für die Praxisphasen in der LehrerInnenausbildung in NRW

Die Standards für die Praxisphasen sind in der Lehramtszugangsverordnung LZV vom 25. April 2016 formuliert. Sie benennen Kompetenzen, die in der jeweiligen Praxisphase erworben werden sollen.

Praxisphasen	Eignungs- und Orientierungspraktikum	Berufsfeldpraktikum	Praxissemester
<b>Zeitpunkt</b>	1./2. Semester im Bachelorstudium	5./6. Semester im Bachelorstudium	2./3. Semester im Masterstudium
<b>Ort</b>	Schule	Schule/ auch außerschulisch möglich	Schule
<b>Umfang</b>	25 Tage	4 Wochen	5 Monate
<b>Standard</b> (= Die Absolventinnen und Absolventen der jeweiligen Praxisphase verfügen über die Fähigkeit...)	<ol style="list-style-type: none"> <li>1. die Komplexität des schulischen Handlungsfelds aus einer professions- und systemorientierten Perspektive zu erkunden und auf die Schule bezogene Praxis- und Lernfelder wahrzunehmen und zu reflektieren,</li> <li>2. erste Beziehungen zwischen bildungswissenschaftlichen Theorieansätzen und konkreten pädagogischen Situationen herzustellen,</li> <li>3. erste eigene pädagogische Handlungsmöglichkeiten zu erproben und auf dem Hintergrund der gemachten Erfahrung die Studien- und Berufswahl zu reflektieren und</li> <li>4. Aufbau und Ausgestaltung von Studium und eigener professioneller Entwicklung reflektiert mitzugestalten.</li> </ol>	<ol style="list-style-type: none"> <li>1. Aspekte der i.d.R. außerschulischen Bildungs- und Erziehungsarbeit durch geeignete Untersuchungssettings exemplarisch zu erkunden</li> <li>2. Aspekte der i.d.R. außerschulischen Tätigkeitsfelder vor dem Hintergrund fachwissenschaftlicher, fachdidaktischer und bildungswissenschaftlicher Theorien zu reflektieren</li> <li>3. Ergebnisse fachdidaktischer und lernpsychologischer Forschung über Lehr-Lern-Prozesse in den Fächern im Praktikum zu nutzen und zu reflektieren</li> <li>4. berufsfeldspezifische Aufgaben mit Blick auf potentielle Lehr-Lernprozesse der Praktikumsinstitution kriteriengeleitet wahrzunehmen und zu reflektieren.</li> </ol>	<ol style="list-style-type: none"> <li>1. grundlegende Elemente schulischen Lehrens und Lernens auf der Basis von Fachwissenschaft, Fachdidaktik und Bildungswissenschaften zu planen, durchzuführen und zu reflektieren,</li> <li>2. Konzepte und Verfahren von Leistungsbeurteilung, pädagogischer Diagnostik und individueller Förderung anzuwenden und zu reflektieren,</li> <li>3. den Erziehungsauftrag der Schule wahrzunehmen und sich an der Umsetzung zu beteiligen,</li> <li>4. theoriegeleitete Erkundungen im Handlungsfeld Schule zu planen, durchzuführen und auszuwerten sowie aus Erfahrungen in der Praxis Fragestellungen an Theorien zu entwickeln,</li> <li>5. ein eigenes professionelles Selbstkonzept zu entwickeln.</li> </ol>
<b>Übergreifende Kompetenzen</b>	<ol style="list-style-type: none"> <li>1. Kompetenzen zum fachspezifischen Umgang mit Informations- und Kommunikationstechniken sowie pädagogische Medienkompetenz,</li> <li>2. Grundkompetenzen in didaktischen Aspekten einer reflektierten Koedukation,</li> <li>3. Grundkompetenzen im Umgang mit Vielfalt, einschließlich der Förderung von Schülerinnen und Schülern in Deutsch für Schülerinnen und Schüler mit Zuwanderungsgeschichte im Zusammenhang interkultureller Bildung,</li> <li>4. Grundkompetenzen, die für Teilnahme und gestaltende Mitwirkung bei der Schulentwicklung und bei der Entwicklung des Ganztagsbereichs erforderlich sind,</li> <li>5. Grundkompetenzen in der Förderung von Alphabetisierung und Grundbildung und</li> <li>6. Grundkompetenzen zur Berufsorientierung der Schülerinnen und Schüler.</li> </ol>		

## Anhang 2: Beispiele für mögliche Materialien im Portfolio

### Unterrichtsmaterialien

- Arbeitsblätter
- Aufgabenstellungen
- Beispiele für Lern- und Lehrformen (z.B. kooperatives Lernen)
- Beispiele von Korrekturen und Verbesserungen
- Computer-Programme
- Individuelle Förderpläne
- Leistungsnachweise
- Lernjournale (Ausschnitte)
- Kommentare zu Lektionen, Lektüre etc.
- Schüler/-innenbeurteilungen
- Selbstbeurteilungsinstrumente für die Schülerinnen und Schüler
- Lernzielvereinbarungen
- Unterrichtsplanungen und -nachbearbeitungen
- Verträge, Abmachungen, Kontrakte mit Schülerinnen und Schülern

### Schulmaterialien

- Briefe an Eltern, Behörden usw.
- Klassen- und Schulregeln
- Klassenraum- und Schulpläne
- Korrespondenzen über schulische Angelegenheiten
- Planungen von Exkursionen, Klassenfahrten
- Stundenpläne

### Literatur/ wissenschaftliches Material

- Artikel aus Fachbüchern und Zeitschriften
- Internet-Links
- Literaturlisten
- Mitschriften aus Lehrveranstaltungen, von Vorträgen etc.
- Zusammenfassungen von Artikeln und Büchern

### Schul-/ Unterrichtsbeobachtungen

- Audio-Aufnahmen
- Beobachtungsbogen
- Evaluationen
- Fallstudien (über Schülerinnen und Schüler, Klassen, Schulen usw.)
- Forschungsarbeiten
- Kopien aus Heften von Schülerinnen und Schülern
- Notizen, die jeweils nach Unterrichtssequenzen aufgeschrieben wurden
- Sitzpläne
- Sitzungsprotokolle
- Transkripte von Diskussionen
- Videosequenzen
- Fotografien

### Stellungnahmen

- Betrachtungen zur eigenen Erziehungs- und Bildungsphilosophie
- Class-Room-Management-Philosophie (Wie werden Sie mit einer eigenen Klasse vorgehen?)
- Feedback von Mitstudierenden
- Theorie-Praxis-Bericht
- Referenzen
- Selbst- und Fremdeinschätzungen
- Tagebuchauszüge (sofern Sie diese öffentlich machen wollen)